GLOVER'S

Spezial-Bargains in Seiden-Waists

$3.98

Wir erhielten soeben von unserem New York Haus eine Partie der hübschesten und kleidsamsten Seiden-Waists der Saison. Sie setzten für uns einen niedrigen Preis auf diese Kleidungsstücke, und wir geben unseren Kunden den Vortheil von unserem guten Kauf, indem wir die ganze Auswahl verkaufen zu

$3.98

Diese große Partie von Novelty Waists mit „allover" Stickereien, Chiffon-Taffeta, Seiden-Taffeta und Japan Silk Waist werden zum Verkauf sein Freitag und Samstag.

Glover's für Groceries.

Northern B "	1.30	Zucker, 100 Pfund für	5.40
Northern C "	1.25	White Elephant Mehl, Sack,	$1.35
Straight "	1.30	Northern A "	1.35
Bakers' Choice "	1.25	Kohlöl, per Gall.,	10
Postboy Kaffee	17½	Gasolin, per Gallone	18
Salz, 140 Pfd. Sack,	85	Gasolin, 5 Gall.	85
Pfirsiche, Gallonen	29	Yeast Foam, 3 für	10
Birnen "	29	None Such Mince Meat	09
Aepfel "	24	Rosinen, 12½c Paket	08
White Russian Seife, 8 Stücke	25	Streichhölzchen, 20c Pkt.,	15
Diamond C Seife, 8 Stücke, und 2 Pakete „Skourezy"	25	" 25c "	20
Gold Dust,	20	" 50c "	45
Sapolio	08	Quaker Oats, 5 Pfund	23
Arbuckle's Kaffee,	17½	Quaker Oats 15c Packet	10
Aller 50c Kannenkaffee,	45	Grape Nuts	12
Loser Kaffee, 25c Sorte,	17½	Corn Flake	09
Postum,	23	Egg-O-See	09
		Cream of Wheat	13

Vergleicht diese Preise mit denen die Ihr bezahlt. Wir werden Euch Geld sparen.

H. H. GLOVER CO.

Die im Ozean enthaltene Salzmasse würde, wollte man das Wasser verdampfen, einen Volumen von 4,800,000 Kubikmeilen bilden. Dies wäre genug, um die Fläche der Ver. Staaten mit einer Salzschicht von 1.6 Meilen Höhe zu bedecken, oder die ganze Erdoberfläche mit einer Salzkruste von 112 Fuß Dicke zu überziehen; dieser salzige Ueberzug wäre also dicker, als das Kapitol in Washington abzüglich der Kuppel hoch ist. Das Salz des Ozeans besteht zum größten Theile aus Chlornatrium, und dies rührt wohl von ausgedehnten unterseeisch zu Tage tretenden Steinsalzlagern her.

Farmer gibt es im Staate New York dermalen 67,457.

Von den Städten in der Union hatten im Jahre 1908 15 mehr als 300,000 Einwohner.

Burlington Route

Fahrplan.

Grand Island, Neb

Lincoln, Omaha, Chicago, St. Joseph, Kansas City, St. Louis und alle Punkte Ost und Süd.

Denver, Helena, Butte, Portland, Salt Lake City, San Francisco und alle Punkte West.

Züge gehen wie folgt:

Westlich gehend.

No. 43	Local-Expreß, täglich, zwischen St. Louis und Portland, Ore.	5:25 Morg.
No. 39	Lokal-Expreß, Ankunft,	3:10 Nachm.
No. 41	Vestibuled Expreß, tägl. Deadwood, Hot Springs, Sheridan, Helena, Butte, Spokane, Portland u. Pac. Küsten Punkte	9:00 Morg.
No. 17	Lokalzug	10:40 Abds
No. 49	Lokaler Frachtzug	7:00 Morg.

Oestlich gehend.

No. 44	Local Expreß, täglich, alle Punkte östlich, westlich und südlich	2:59 Morg.
No. 40	Lokal-Expreß, Lincoln, Omaha, St. Joe, Kas. City, Chicago,	10:05 Morg.
No. 42	Vestibuled Expreß, tägl., Lincoln, Omaha, St. Joseph, Kas. City, St. Louis, Chicago, Denver u. Punkte ost, west, u. süd.	12:35 Nachm.
No. 18	Lokalzug	1:35 Nachm.
No. 48	Lokaler Frachtzug	3:30 Nachm.

No. 17 und 18 laufen nicht westlich von Grand Island.

Für Näheres, Zeittabellen, Karten und Billete spreche vor oder schreibt an

Thos. Connor, Agent Grand Island oder J. Francis General Passagier Agent, Omaha, Neb.

Zur Tuberkuloseforschung.

In einer Sitzung der Pariser Medizinischen Akademie theilte der bekannte Tuberkuloseforscher und Entdecker des Antituberkuloseserums, Dr. Marmorek, eine neue Entdeckung mit, die berufen scheint, in der Diagnose und Therapie der Tuberkulose einen bedeutenden Schritt nach vorwärts zu machen. Marmorek hat im Blut und Urin von Kranken, selbst wenn nur die allerersten Symptome beginnender Erkrankung vorliegen, das Tuberkulosegift auf einfache und sichere Art nachgewiesen. Ganz geringe Quantitäten von Blut oder Urin der Kranken — drei bis vier Tropfen — genügen zur Untersuchung. Es handelt sich um eine chemische Bindung, die im Reagensröhrchen vorgeht, zwischen dem von den Tuberkelbazillen ausgeschiedenen Gift und dem Marmorek'schen Serum.

Die Methode beruht auf einem von den belgischen Gelehrten Bordet und Gengou vor längerer Zeit gefundenen Prinzip. Der Nachweis dieser Bindung geschieht dadurch, daß die Lösung oder Nichtlösung von einigen Tropfen Schafblut, die man demselben Röhrchen hinzusetzt, als Indikator benutzt wird. Bleibt dieses Blut ungelöst, so ist Tuberkulose vorhanden; löst es sich dagegen auf, so liegt diese Erkrankung nicht vor. Die Methode wurde an mehr als 600 Personen von Marmorek geprüft, wobei sich nur fünf Prozent eventuell möglicher Irrthümer ergaben. Von besonderem Interesse ist Marmoreks Annahme, daß das Prinzip dieser neuen diagnostischen Methode sich wahrscheinlich auf die meisten Infektionskrankheiten übertragen läßt.

Die Kongreßbibliothek in Washington, D. C., zählte am Schlusse des verwichenen Fiskaljahres 1,585,008 Bände, eine Zunahme gegen das vorhergegangene Jahr von 101,160 Bänden.

Der Verband deutscher Krankenpflege-Anstalten vom Rothen Kreuz zählt 38 Verbandsanstalten mit 2915 Berufsschwestern, 187 Hilfsschwestern und 2498 Helferinnen. Die 2384 Krankenbetten können im Kriegsfalle auf 3000 vermehrt werden.

Erdbeben und menschliche Phantasie.

Erklärungsversuche mannigfaltiger Art bei primitiven Völkern.

Die geheimnißvolle Ursache und die furchtbare Wirkung der Erdbeben hat von jeher die Phantasie der Menschen auf's lebhafteste beschäftigt und bei primitiven Völkern wie bei den Menschen des Alterthums mannigfaltige sagenhafte Vorstellungen hervorgerufen, in denen naive Erklärungsversuche mythologischer oder dichterischer Art enthalten waren. Als eine Strafe Gottes, der die Wohnstätten der sündigen Menschen in ihren Grundfesten erschüttert und die Vergänglichkeit, die Gebrechlichkeit alles Irdischen durch die Gewalt seines Zornes erkennen läßt, erscheinen die Erdbeben in der Bibel. So heißt es im 60. Psalm: „Der du die Erde beweget und zerrissen hast, heile ihre Brüche, die so zerschellet ist." Und im 114.: „Die Berge hüpften wie die Lämmer, die Hügel wie die jungen Schafe. Vor dem Antlitz des Herrn erbebte die Erde." Die Chinesen schreiben noch heute alle Erdbeben dem Werke böser Geister zu, und nach jeder Erderschütterung werden den erzürnten Dämonen große Opfer gebracht, um sie zu versöhnen und ihre Wuth zu beschwichtigen.

Aehnliche Vorstellungen von einer übernatürlichen Ursache der Erdbeben werden von verschiedenen primitiven Völkern berichtet. So glaubten die Indianer Perus, daß Gott sich zuweilen von seinem Himmelssitze erhebe, um die Zahl der Menschen zu zählen; bei jedem seiner Schritte erzittere dann die Erde und aus der Stärke des Geräusches, das dann zu ihm emporröhne, wisse er die Zahl der Menschen zu schätzen. Sobald daher die Indianer die ersten Anzeichen eines Erdbebens verspürten, liefen sie aus ihren Hütten hervor und schrieen, auf den Erdboden stampfend: „Hier, hier sind wir!" Auf solche Weise wollten sie dem himmlischen Vater das Geschäft der Zählung erleichtern und ihn davon abhalten, sich erst durch sein furchtbares Dahinschreiten selbst von ihrer Existenz zu überzeugen. Nach einem furchtbaren Erdbeben an der Küste von Guinea, so berichtet der holländische Kaufmann Euschart, erklärte der König von Dahomey, es sei der Geist seines Vaters, der die Erde erschüttert habe, weil die alten Gebräuche nicht mehr befolgt würden. Es wurden daher drei kriegsgefangene Häuptlinge geopfert, die dem Geiste des Verstorbenen melden sollten, man werde fortan sich strenger an die altheiligen Gesetze halten. Selbst auf der tiefsten Kulturstufe stehende Stämme, wie das Volk der Andamanen-Inseln, kennen einen Dämonen der Wälder Cremchangala, zu dem sie zitternd und schreckerfüllt flehen, wenn der Boden unter ihren Füßen erzittert.

Auch die griechische Mythologie kennt solche Erdbebensagen. Obwohl die Naturphilosophen schon früh den Ursachen der Erdbeben wissenschaftlich nachforschten, und Aristoteles die Grundlage für alle spätern vulkanischen Theorien schuf, so haben sich doch daneben populäre Vorstellungen erhalten, die dem Sinne des gemeinen Mannes mehr zusagten als alle gelehrten naturwissenschaftlichen Erklärungen. Als der „Erderschütterer" erschien den Griechen der Meeresgott Poseidon, wohl weil man allgemein, wie Thales v. Milet es ausgeführt, annahm, daß die Erde vom Wasser bewegt und erschüttert werde. Die Lakedämonier z. B. stimmten beim Beginn eines Erdbebens einen Lobgesang auf Poseidon an; bei Aristophanes findet sich die volksthümliche Verwünschung: Poseidon, der die Erde erschüttert, möge dem Feinde alle seine Wohnungen umwerfen!

Der Honig-Führer

ist ein in Afrika heimischer Vogel. Wenn er sich an einer von ihm aufgespürten Honigwabe letzen will, sucht er einen Menschen auf, flattert unruhig um diesen umher, hüpft von Busch zu Busch, von einem Ameisenhaufen zum andern, bis es ihm gelingt, die Aufmerksamkeit des Betreffenden zu erwecken. Dabei stößt er immer einen Schrei aus, der wie „Cherr, cherr!" klingt. Der Eingeborene, der mit den Gewohnheiten des Vogels bekannt ist, folgt jetzt dem voraushüpfenden Honig-Führer nach, welcher sich auch oft umsieht, ob er den Menschen nicht verloren hat. Endlich wird die Honigansammlung erreicht. Während dann der Eingeborene die Waben plündert, flattert der Vogel zwitschernd um ihn herum, und wenn der Mann fertig ist, fliegt er sofort hinzu und thut sich ein Güthchen an den Ueberbleibseln.

Das britische Weltreich.

Eine Vorstellung von der ungeheuren Größe des britischen Weltreiches erhält man aus einer soeben veröffentlichten offiziellen Statistik. Die Gesammtfläche der britischen Kolonien, Besitzungen und Protektorate beträgt 11,211,000 englische Quadratmeilen mit einer Bevölkerung von 343,748,000 Köpfen. Davon kommen auf Britisch-Indien 1,097,821 Quadratmeilen mit 231,855,533 Einwohnern. Die Vasallenstaaten sind dabei nicht mit eingerechnet. Auf Indien folgen Britisch-Nordamerika mit 3,908,308 Quadratmeilen und 6,387,952 Einwohnern, Australien mit 2,974,581 Quadratmeilen und 4,221,713 Einwohnern.

Deutsche Diamanten.

Die südwestafrikanischen Funde bedeutender als ursprünglich angenommen.

Die Diamantenfunde in Deutsch-Südwestafrika, denen man etwas skeptisch gegenüberstand, scheinen doch einen realeren Hintergrund zu besitzen, als man anfangs anzunehmen gewillt war. Aus neuen von Südafrika eingetroffenen Nachrichten geht hervor, daß man dort die Diamantenfunde sehr ernst nimmt. „Mining Journal" glaubt Veranlassung zu haben für die Annahme, daß zwischen dem Fischfluß und dem Meere ein sehr großes Gebiet liegt, wo sich sogenannte Röhrengefälle mit diamantenhaltiger Erde befinden, nur werden die Schürfungen sehr erschwert werden durch die Sandmassen, die den Boden bedecken. „Cape Times" fordern die Kapregierung auf, die Insel vor Lüderitzbucht durch Schürfer untersuchen zu lassen. Die Geologen glauben, daß auch dort Diamanten vorhanden sein müssen. Die „Zuidafrikansche Post" erinnert daran, daß schon 1890 Cecil Rhodes eine Schürfexpedition nach den alluvialen Feldern bei Lüderitzbucht geplant und vom Häuptling Witboi eine Konzession erworben habe, die von der deutschen Regierung aber nicht anerkannt wurde.

Auch in Deutschland selbst scheint das Diamantenfieber nun noch immer mehr um sich zu greifen. Ueber den Diamantenreichthum Südwestafrikas cirkuliren in den Kreisen der Beamten des Rechnungshofes schier unglaubliche Berichte. Wie aus Briefen, die von Beamten in Deutsch-Südwestafrika an ihre Potsdamer Angehörigen gerichtet wurden, hervorgeht, sind in letzter Zeit einige Herren infolge der Diamantenfunde zu gewissem Reichthum gelangt. Mehrere in Lüderitzbucht stationirte Reichsbeamte kauften vor Jahresfrist Antheilscheine einer im Entstehen begriffenen Diamantenminen-Gesellschaft für 60 Mark. Minenbesitzer aus Kapstadt haben nun nach Inaugenscheinnahme des „Steingeländes" 40,000 Mark für die Aktie geboten. Einzelne sehr schöne Steine im Gewicht von ½ Karat wurden aus dem Klippsand aufgelesen. Auch Swakopmund und Windhuk sind bereits der Sitz von Minenaktionären. Allerdings hat die deutsche Kolonialregierung Vorsorge getroffen, daß die Minengelände, soweit sie Beamten gehören, in deutschem Besitz bleiben. Bisher war es den Kolonialbeamten verboten, in Antheilscheinen von Kolonialgesellschaften zu spekuliren. Immerhin ist die Nachricht für die in der Kolonie herrschende „Fieberstimmung" bezeichnend.

Der Thronsaal als Nähstube.

Nach ihrer Rückkehr aus dem Gebiete der Erdbebenkatastrophe setzt die Königin Elena in Rom mit unverminderter Energie ihre Hilfsthätigkeit für die Opfer in Sizilien und Kalabrien fort. Den Thronsaal, den prachtvollsten Raum des Quirinals, hat die Königin in eine Werkstätte umwandeln lassen, in der unter ihrer persönlichen Anleitung und Mitwirkung Bekleidungsstücke für die Nothleidenden in Süditalien hergestellt werden. Hier rasseln jetzt die Nähmaschinen und klirren die Scheeren, und angefeuert durch das Beispiel der Königin wird mit fieberhafter Hast gearbeitet. Die Königin weilt fast den ganzen Tag in dieser Werkstätte und leitet hier mit Sachkenntniß die Arbeit, gibt Befehle und Rathschläge, schneidet selbst die Stoffe zu und greift zur Nadel mit einer Sicherheit und einer Geschicklichkeit, die manche der anwesenden an der Arbeit theilnehmenden Hofdamen beschämen kann. Auch die kleinen Prinzessinnen Jolanda und Mafalda betheiligen sich emsig am Liebeswerk. Die Arbeiterinnen dieser königlichen Nähstube setzen sich aus Damen der Hofgesellschaft zusammen, die durch eine Anzahl Römischer Schneiderinnen ergänzt werden. Aber im Thronsaal gibt es jetzt keine Standesunterschiede, und alle vereinigt der Wunsch, den Unglücklichen im Süden zu helfen. Am Anfang zwar mochte es scheinen, als ob die Distanz zwischen den adeligen Hofdamen und den kleinen römischen Schneidermädchen nur eine gewisse frostige Höflichkeit zulassen könne; aber die herzliche Einfachheit und die ruhige Selbstverständlichkeit der Königin ließ bald alle kleinlichen Gedanken schwinden, und die Gemeinsamkeit des Wollens fegte alle Standesunterschiede beiseite. Die Nähstube im Thronsaal wird voraussichtlich noch längere Zeit die Stätte stiller, emsiger, segensreicher Arbeit sein.

Ein Riesenspülbagger von Dimensionen, wie er bisher in Deutschland noch nicht vorhanden war, wird für die Arbeiten zur Vergrößerung des Kaiser Wilhelm-Kanals zur Verwendung kommen. Der Bagger soll mittelst einer Centrifugalpumpe in der Stunde 800 Kubikmeter gehobenes Baggergut nochmals acht Meter höher heben, worauf dieses unter starkem Wasserzusatz, wofür besondere Pumpanlagen eingebaut werden, in Röhren bis zu einer Entfernung von einem Kilometer hingespült wird.

Die Ratten Süditaliens sind sehr listig und verrathen ein sicheres Unterscheidungsvermögen. Sie erklettern die Apfelsinenbäume und saugen die sogenannten Blutapfelsinen aus, lassen aber alles andere unberührt.

Japanische Wesensart.

Das Urtheil der Diplomaten und Kaufleute unvollständig.

Der frühere Professor der deutschen Sprache an der Universität Tokio, Dr. Groth, führt in einem Vortrag, den er kürzlich in Berlin hielt, aus, daß Diplomaten und Kaufleute, auf deren Beobachtungen unser Urtheil über exotische Völker sich meistens gründet, den Japanern wenig gerecht werden können. Dazu muß man das Denken und Fühlen der dortigen Jugend verstehen: das Kind ist der Vater des Mannes. Das südlichere Klima und den vulkanischen Boden müssen wir vor allem in Rechnung stellen, um die Beweglichkeit und Veränderlichkeit auch des Volkes richtig einzuschätzen. Auf solchem Boden wächst nichts Großartiges, aber sehr viel Schönes, Anmuthiges, Reizvolles, und dieses Schöne lernt Japans Jugend von klein auf sehr hoch zu werthen, so wird gefälliges und anmuthiges Auftreten dem japanischen Knaben, noch mehr natürlich dem Mädchen zur zweiten Natur. Und beide Geschlechter lernen früh, sich als dienende Glieder einem Ganzen anzuschließen. Geschichtlich erfolgte erst vor 40 Jahren ein gar plötzlicher Uebergang vom behaglichen Mittelalter zur hastenden Neuzeit. Daher sind noch heute mittelalterliche Ideale in Erziehung und Unterricht sehr lebendig: Unterordnung unter den höhern Willen, Aufopferung des eigenen Selbst bis zum tollkühnsten Todesmuth, ritterliches Eintreten für alles Edle und Ehrwürdige, d. h. besonders Familie, Stamm, Volk, ritterliche, vielleicht auch raubritterliche Verachtung für alles Unedle, z. B. Pfeffersäcke und was dazu gehört, also das ganze Handelswesen. Der Unterricht nahm einst ausschließlich und nimmt jetzt noch zum Theil seine Stoffe aus China. Dort ist die Vorliebe für das Beharrliche, das Konservative geographisch berechtigt, und in Japan war diese Ergänzung der heimischen Beweglichkeit sehr willkommen; so das chinesische Schriftsystem, das jahrelange, angestrengteste Uebung erfordert, so das verstandesklare Moralsystem des Konfuzius, so auch als Gegengewicht der romantische, aber dennoch großzügige Buddhismus. Aus solchen Elementen empfängt Jung-Japan von seinen Eltern und Erziehern eine wunderliche Mischung, die wie die entzückende japanische Kunst ebenso wenig selbstständig aus heimischer Erde emporgesprossen, aber auch ebenso wenig eine sklavische Nachahmung ist. Erst zur Zeit des 30jährigen Krieges kam von Westen her, dann zwei Jahrhunderte später zugleich von Ost und West mit unwiderstehlicher Kraft eine ganz, ganz andersartige Kultur in's Land, sie ward nach anfänglichem Sträuben mit Entschlossenheit aufgenommen und mit bewundernswerthem Erfolge assimilirt trotz mancher Mißgriffe, die gewiß verzeihlich sind. Daß diese Aneignung des Fremden nicht bloß oberflächlich gewirkt hat, sondern dem jungen Geschlechte in Fleisch und Blut übergegangen ist, das beweisen die Leistungen der Nation im russischen Kriege. Daß aber Japan als selbstständiges und geachtetes Glied der Völkerfamilie unseres Planeten nicht nur sein schönes, in der Stille gebildetes Talent bewahren möge, sondern daß in dem Strom der Welt auch sein Charakter mehr und mehr an ebenbürtiger Höhe emporwachsen möge, das ist für jeden Freund der Menschheit ein Ziel auf's innigste zu wünschen.

Boulevards für Madrid.

Fünfundzwanzig Jahre dauert schon der Traum der Madrider, die einen prächtigen Boulevard nach dem Vorbilde der Pariser haben wollen, und nun soll diese Sehnsucht endlich in Erfüllung gehen. Es hat sich ein Syndikat spanischer, französischer und englischer Kapitalisten zusammen gefunden, das die Ausführung des Planes in greifbare Nähe rückt. Mit einem Kostenaufwand von 35,000,000 und einem städtischen Zuschuß von 15,000,000 Pesetas soll durch die alten Stadtviertel eine Bresche geschlagen und eine 35 Meter breite, von neunstöckigen Palästen und Häusern eingefaßte „Granvia" geschaffen werden. Das Syndikat würde sich wohl nicht so rasch zusammengefunden haben, wenn es nicht mit wichtigen Vorrechten ausgestattet worden wäre. Ihm wurde zugebilligt völlige Abgabenfreiheit, der Betrieb von Straßenbahnen, der Bau einer elektrischen Centrale, die Ausbeutung der Beleuchtungsanlagen und der Aufzüge in den neuen hohen Häusern u. s. w. An der Spitze der Gesellschaft steht der ehemalige Deputirte Picarea, der sich bereits in anderen großkapitalistischen Unternehmungen hervorgethan hat, und der die Sache so fördern will, daß sie noch vor der kontraktlich vorgesehenen Bauzeit von acht Jahren fertig wird. Die Arbeiten sollen im Frühjahr beginnen.

Kam an den Unrichtigen. Der Richter Neiblinger des Distriktsgerichtes in Leavenworth, Kas., verurtheilte den Anwalt Schwartz, der ihn bestechen wollte, zu $50 Geldstrafe und drei Monaten Haft. Der Anwalt kam in Neiblingers Wohnung und bot ihm $50 an, wenn er, der Richter, in einem Prozeß zu seinen, Schwartz', Gunsten entscheide.

Ich heile unbedingt

Brüche

in wenigen Tagen.

Ich habe eine Behandlung für Heilung von Bruch welche sicher ist und bequem zu nehmen, da keine Zeit verloren wird. Ich habe nichts zu verkaufen, da die **Heilung von Bruch** meine Spezialität ist, und wenn einer im Zweifel ist, kann er das Geld in einer Bank niederlegen und bezahlen wenn zufriedengestellt. Kein anderer Arzt wird dies thun. Patienten die meine Behandlung nehmen, müssen zu meinem Office kommen. Referenzen: United Staats National Bank von Omaha.

DR. FRANK H. WRAY,
Suite 306, Bee bldg, Omaha Neb.

Dr. Henry D. Boyden

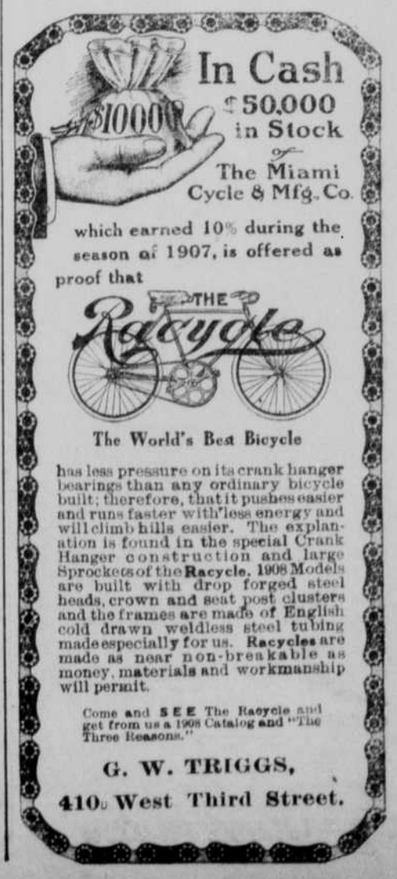
Lokal-Chirurg der Chicago, Burlington & Quincy Bahn.
Untersuchungsarzt für das Ver. Staaten Pensionsbureau.
Arzt und Wundarzt, Augen-, Ohren-, Nase- und Hals-Departement, St. Francis Hospital.
Chirurgerie und Frauenkrankheiten.
Brillen genau angepaßt.
Office: Ecke Pine und 3te Straße.
Wohnung: 121 Ost 2te Straße.
Grand Island, • • Nebraska.

Dr. J. LUE SUTHERLAND,
Arzt und Augenarzt,
Brillen eine Spezialität.
Office im Alexander Gebäude.

"THE VIENNA"
Restauration und Bäckerei . . . . . .
HENRY SCHUFF, Eigenthümer.
111 Nord Locust Straße.

Reguläre Mahlzeiten 25 Cents. — Frühstück von Morgens 6 bis 10 Uhr; Mittagessen von 11 bis ½5 Uhr — Abendessen von 5 bis 9 Uhr. Außerdem Mahlzeiten zu jeder Tages- und Nachtzeit zu Preisen, je nach der Bestellung von 10c und 15c an aufwärts. Kommt herein und besucht mich.

W. H. Thompson,
Advokat und Notar,
Praktizirt in allen Gerichten.

Grundeigenthumsgeschäfte und Collektionen eine Spezialität.

Dr. M. T. Bernard,
Thierarzt. Hülfs Staats-Thierarzt. Konsultation frei.
Dr. A. B. MANNING, Gehilfe.
Graduirter Thierarzt.
Zufriedenheit garantirt.
Beide Telephone 241. Wohnung im Palmer Haus.